

Chrämers Bote



Die Zeitung der Gesellschaft zu Kaufleuten

Äs isch eso – Bern und seine Burgergemeinde



Nr. 12, April 2013 • 7. Jahrgang

NÖIS

Die Burger-
gemeinde Bern
präsentiert sich
an der BEA

DR BLICK ZRÜGG

Metaphysisches
Erlebnis mit Mani
Matter

CHRÄMERS SPEZIALITÄT

Lust auf Singen
und Konzertieren?
Jetzt anfangen!

FRÜHJAHRSBOTT

Das Bott am
24. April beginnt
bereits um
19.30 Uhr



Bürgergemeinde Bern

*Wir
bewegen
Bern*

www.bgbern.ch

Liebe Gesellschaftsangehörige, liebe Leserin, lieber Leser

Das darf man nicht verpassen: Vom 3. bis 12. Mai 2013 präsentiert sich die Bürgergemeinde Bern an der BEA, der grossen und beliebten Frühjahrsausstellung auf dem Expo-Gelände beim Guisanplatz. Die Bürgergemeinde Bern ist Mitglied im Verein «Wir leben Bern», zu dem unter vielen anderen die Stadt Bern, die Mobiliar, die Securitas und die Hotellerie Bern + Mittelland gehören. Jedes Vereinsmitglied hat an der BEA einen Auftritt. Die Bürgergemeinde wird sich auf eine unterhaltende, humorvolle und auch selbstironische Art präsentieren – dafür wird nicht zuletzt der unvergleichliche Massimo Rocchi sorgen.

In der aktuellen Ausgabe des Chrämers Bote gehen wir aber nicht nur auf den Auftritt der Bürgergemeinde Bern an der BEA ein. Äusserst lesenswert ist «Dr Blick zrügg» über einen Besuch der Mani-Matter-Ausstellung im Historischen Museum Bern. Falls Sie bisher nicht gewusst haben, was ein Tablet PC ist, so wird sich das bei der Lektüre des Texts schlagartig ändern.

Wir blicken auch zurück auf das letzte Grosse Bott vom 1. Dezember 2012, an dem ein ausgeglichenes Budget 2013 präsentiert und einstimmig genehmigt wurde. In «Chrämers Spezialität» finden Sie eine Möglichkeit, wie sie gesanglich aktiv werden und gar ein grosses Konzert geben können. Zudem sind in dieser Ausgabe die wichtigsten Informationen zur Ausschreibung des Jugendpreises 2013 zu finden.

Noch ein Wort zum Frühjahrsbott 2013 vom 24. April, welches traditionsgemäss in der Gesellschaftsstube an der Kramgasse 29 stattfindet: Das Grosse Bott beginnt früher als bisher üblich, nämlich statt um 20.15 Uhr bereits um 19.30 Uhr. Das wird künftig so bleiben. Nach dem Frühjahrsbott sind alle Teilnehmenden herzlich zu einem Umtrunk in das Kultur Casio Bern eingeladen.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre.

Herzlich, Stefanie Gerber Frösch, Redaktorin

5–6 Nöis

Die Burgergemeinde Bern präsentiert sich an der BEA Anfang Mai auf unterhaltsame, humoristische und selbstironische Art und Weise.

7–9 Dr Blick zrüg

Beim Besuch der Mani-Matter-Ausstellung im Historischen Museum Bern wurde «ds metaphysische Grusle», das Mani Matter im «Coiffeur» besingt, unerwartet stark spürbar.

10–11 Ds letschte Grosse Bott

Neue Aufnahmen in das Gesellschaftsrecht, Erzählungen aus Costa Rica, ein ausgeglichenes und einstimmig genehmigtes Budget, eine Führung durch das Kunstmuseum und ein reichhaltiges Apéro – das alles war Teil des Herbstbotts vom 1. Dezember 2012.

12–13 Chrämers Spezialität

Es ist nie zu spät, sich gesanglich zu betätigen – beispielsweise im Berner GenerationenChor. Es winkt ein Konzert anlässlich der Eröffnung des Berner Generationenhauses im Burgerspital im Herbst 2014.

14 Jugendpreis 2013

Theater, Tanz, Musik, Film, Design, Multimedia, Natur, Soziales, Sport, Politik – für den Jugendpreis können sich engagierte Jugendliche aus allen möglichen Sparten bewerben.

15 Brattig

Die Termine bis Frühling 2014 in der Übersicht.

Äs isch eso – Bern und seine Burgergemeinde

Die Burgergemeinde Bern präsentiert sich an der BEA 2013. Ihr Auftritt wird ungewohnt, unerwartet und erfrischend sein. Im Zentrum steht der imposante Panorama-Kubus, welcher Bern im Aufbruch um 1900 zeigt.

Die Burgergemeinde Bern präsentiert sich als Partnerin der Stadt Bern und als Mitglied des Vereins «Wir leben Bern» vom 3. bis 12. Mai 2013 an der BEA. Unterhaltsam, humorvoll und selbstironisch zeigt sie ihr vielfältiges Wirken in und für Bern. Im mächtigen Panorama-Kubus (12 x 12 x 12 Meter) begeben sich die Besuchenden auf eine unvergessliche Zeitreise und erleben in einer Multimedia-Show die Stadt Bern im Aufbruch um

1900. Die Grundlage für diesen Auftritt

bildet das Völlger-Panorama.

Diese 360-Grad-Ansicht Berns

basiert auf acht Bildern, die

der Fotograf Hermann Völlger

1894 vom soeben fertig

gestellten Münsterturm aus

fotografierte. Begleitet

werden die Besucherinnen und Besu-

cher auf dieser Reise durch das bekannte-unbekannte Bern

von Massimo Rocchi. Die Show in der Curlinghalle dauert 10

Minuten.

Im Ahnenpalaver unterhalten sich burgerliche Persönlich-

keiten aus verschiedenen Epochen über wenig bekannte

und die viel diskutierten Seiten der Burgergemeinde. Ein

pracht- und machtliebender Schultheiss aus dem 15./16. Jahr-

hundert, eine emanzipierte und selbstbewusste Frau aus dem

17./18. Jahrhundert, ein engagierter, weltoffener Bürger um 1900

und ein junger, flippiger Burgerrat von heute setzen sich mit der

Burgergemeinde von damals und heute auseinander.

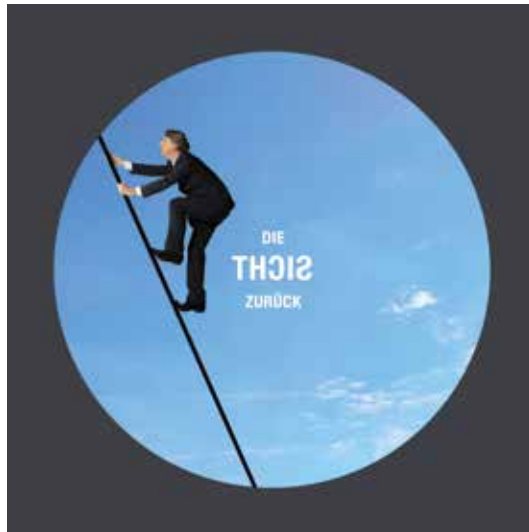


Massimo Rocchi

In einem weiteren Teil der Ausstellung öffnen sich den Besuchenden Fenster und Fensterchen zu skurrilen Geschichten aus der Vielfalt der burgerlichen Institutionen. Was hat die Burgergemeinde Bern etwa mit Yeti, «Vasen, Helmen und anderem Blödsinn» am Hut? Auf diese und andere Fragen gibt die Ausstellung auf frische und ansprechende Art Antworten.

Sämtliche Ausstellungen zeigen die Entwicklung der Burgergemeinde, die zwar der Tradition verbunden, aber initiativ und dem Gemeinwohl verpflichtet ist.

Hinweis: Im Grünen Zentrum zeigt der Forstbetrieb der Burgergemeinde sein vielfältiges Wirken in den Wäldern in und um die Stadt Bern.



Gaststadt Bern 3. – 12. Mai 2013

Mani Matter 2013

Besuch der Mani-Matter-Wechselausstellung im Bernischen Historischen Museum – ein Erlebnis zwischen Faszination und metaphysischem Gruseln.



Die Ausstellung «Mani Matter (1936–1972)» war bis am 13. Januar 2013 im Bernischen Historischen Museum zu sehen. © Bernisches Historisches Museum, Bern. Foto Nadja Frey

Bernisches Historisches Museum. Die Eintrittskarten sind gekauft. Wir stehen in der Warteschlange für die Ausgabe der iPads. Leises Gemurmel, das jeweils verstummt, wenn ein Mensch mit einem umgehängten iPad beim Ausgang der Wechselausstellung erscheint. Ungeduldiges Warten.

Endlich ist es so weit: Nach einer 30-Sekunden-Instruktion durch die freundliche Dame bin ich mit einem iPad samt Kopfhörer ausgestattet. Ready to go.

Gespannt tauche ich in die dezent im Halbdunkel gehaltene Wechselausstellung ein. Alles ist vorhanden: Der Eisbär vom «Eskimo», die Bänke der «Ysebahn», das Zelt vom «Sidi». Eine leise Unsicherheit befällt mich. Totenstille herrscht im Raum, Menschen gleiten wie durch iPads gesteuert lautlos umher.

Ich gehe zur Szene 1: Mani Matter als Jurist.

Meine Augen streifen über vollgetippte Papierblätter und bleiben an einem Fenster hängen, hinter dem auf dem Bundesplatz ein ameisenhaftes Marktreiben

herrscht. Danach rase ich in total unbernischem Tempo mit dem Nünitram zum Guisanplatz, das Lied vom «Amtshaus» in den Ohren.

Vitrine 1: Ich betrachte die Exponate.

Vitrine 1? Natürlich! Ich Tippe auf dem iPad auf >Vitrine 1<. Dasselbe, was ich in der Vitrine vor mir sehe, ist auch im iPad zu sehen, und was in der Vitrine draufsteht, steht auch im iPad drinnen.

Ich habs kapiert und suche mir einen gemütlichen Platz auf einem Sofa.

150 iPads sind in dieser heiligen Halle versammelt, zusammen mit 150 Menschen. Und 150 Menschen betrachten in dieser Wechselausstellung auf den iPads die Wechselausstellung, ohne dass sie diese Wechselausstellung sehen. Die iPads saugen die Blicke der Menschen auf, die Kopfhörer begrenzen die Wahrnehmung. 150 Menschen hören die Lieder von Mani Matter bei Grabesstille.

Mir gegenüber sitzt ein Grosi mit seiner Enkelin. Plötzlich hält das Kind dem Grosi sein iPad hin und weist auf das Menu. Die Kleine strahlt und hält den Daumen hoch. Das Grosi kapierts, sucht im Menu, lächelt zum Mädchen und hält den Daumen hoch. Gemeinsam geniessen sie das Lied von Mani.



Modernste Kommunikation zwischen verschiedenen Generationen. Kein Pieps stört die Totenstille.

*Ein iPad ermöglicht das Vertiefen in die Lieder und Texte des Berner Chansonniers.
© Bernisches Historisches Museum, Bern.
Foto Nadja Frey*



*Objekte, die Mani Matters Lieder symbolisieren, und Fotos zum politisch-kulturellen Kontext ergänzen die Präsentation der Dokumente aus seinem Nachlass.
© Bernisches Historisches Museum, Bern.
Foto Nadja Frey*

Dann gehen beide wieder ihre eigenen Wege, ohne sich vom Sofa zu bewegen.

Die Kleine zum >Wüstenzelt<, das Grosi zum >Tod von Mani Matter< und >Einführung<.

Ich zucke zusammen, jemand hat mich angetippt. Eine Frau im Rollstuhl blickt mich fragend an. Ich setze den Kopfhörer ab.

«Entschuldigen Sie...», fragt sie tuschelnd (sie spricht leise, damit sie mit ihren menschlichen Lauten die Grabesstille dieses Raumes nicht zerstört). «Entschuldigen Sie, sind Sie von der Aufsicht? Ich sollte jemanden finden, der mir den Rollstuhllift bedient.» «Tut mir leid», erwidere ich ebenso leise, «das bin ich nicht.» «Oh, verzeihen Sie.» «Keine Ursache.» Danach entschwindet sie lautlos aus meinem Gesichtsfeld. Leicht irritiert von der Begegnung mit dieser realen Person setze ich den Kopfhörer wieder auf und kehre in die virtuelle Welt zurück.

16 Uhr 55. Wir stehen in der Warteschlange für die Rückgabe der iPads. Totenstille.

Doch die fröhlichen Gesichter, die leuchten Augen und die lächelnden Münder sind der Applaus an die Macher dieser Wechselausstellung und für die Musik von Mani Matter, welche die Herzen erfüllt.

Ein Applaus, der keine Hände bewegt und bei dem kein Rauschen erklingt. Grabesstille.

Ein metaphysisches Gruseln steigt in mir auf. Mich und Mani Matter schauderts.

Peter Mögli



*Die Ausstellung und das iPad bieten Besuchern aller Generationen Gelegenheit, sowohl Vertrautes als auch weniger Bekanntes über Mani Matter zu erfahren.
© Bernisches Historisches Museum, Bern. Foto Nadja Frey*

Der Stubenschreiber, Jörg Zumstein, berichtet über das Grosse Bott vom 1. Dezember 2012.

K u K

Kälte und Kunst vereinten sich am 1. Dezember 2012 in Bern, um die 66 Stubengenossen zu umfassen, welche den Weg in das Kunstmuseum Bern fanden. Ein bitterkalter Wintermorgen hatte wohl einige Stubengenossen davon abgehalten, an der Versammlung des Grossen Botts teilzunehmen, war doch die Beteiligung eher unterdurchschnittlich.



Der Stubenschreiber Jörg Zumstein



Der Obmann, Bernhard Lauterburg, gratuliert Lisa Gerber

N u A

Eine Neue Stubengenossin stand Alten Meistern gegenüber: Frau Lisa Rosina Gerber ersuchte um Aufnahme in das Stubenrecht. Ihre persönliche Vorstellung, bei welcher sie auch über ihre Erfahrungen eines Austauschjahrs in Costa Rica berichtete, wurde mit herzlichem Applaus verdankt.

S und A

Im Voranschlag für das Jahr 2013 weist das Stubengut einen Gesamtertrag von Fr. 581'900.–, einen Gesamtaufwand einschliesslich Abschreibungen von Fr. 577'200.– und somit einen Einnahmenüberschuss von Fr. 4700.– aus. Im Armengut stehen einem Ertrag von Fr. 43'000.– voraussichtliche Ausgaben von

Fr. 202'500.– gegenüber, was zu einer prognostizierten Kapitalentnahme im Betrag von Fr. 159'500.– führt. Der Voranschlag ist geprägt von umfassenden Sanierungsarbeiten, welche in den Wohnungen des Zunfthauses an der Kramgasse 29 anstehen. Die Anwesenden genehmigten den Voranschlag diskussionslos und einstimmig.



Lukas Frösch mit Giulia

1 und 2

Einstimmig und mit grossem Applaus nahm das Grosse Bott Herrn Lukas Frösch und seine beiden Kinder Giulia und Laurin in das Gesellschaftsrecht auf. Lukas Frösch ist der Ehemann von Stefanie Gerber Frösch, welche als Kommunikationsverantwortliche der Burgergemeinde Bern deren Auftritt in der Öffentlichkeit prägt. Manch einer mag sich gewundert haben, dass Herr Frösch ein Aufnahmegesuch

stellte – ist er doch Vielen bereits seit langem bekannt und vertraut, weil er an zahlreichen Anlässen der Gesellschaft zu Kaufleuten teilgenommen hat und daher schon mit vielen Angehörigen gut bekannt ist.

R und A

Im Rückblick würdigte der Herr Obmann die Arbeit verschiedener Angehöriger der Gesellschaft für die Zunft und verdankte diese. Der Ausblick war auf die nachfolgende Führung durch das Kunstmuseum gerichtet. Die Einführung erfolgte durch Dr. Matthias Frehner, den Direktor des Museums. Im Anschluss daran waren alle Anwesenden zum Imbiss eingeladen.



Reichhaltiges Apéro

Generationen verbinden

Im Herzen von Bern wird momentan das «Berner Generationenhaus» der Burgergemeinde Bern gebaut. Im Hinblick auf die Eröffnung im Herbst 2014 werden begleitende Anlässe und Projekte angeboten – zwei Beispiele sind Erlebnisse im Wald und der Berner GenerationenChor.

Das «Berner Generationenhaus» im Burgerspital am Bahnhof ist eine Pionierleistung der Burgergemeinde Bern. Diese stellt die Generationen ins Zentrum und bietet mit dem Mietermix ein einzigartiges Angebot. Als Anlaufstelle im Herzen von Bern können sich Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Familien und alte Menschen treffen und sich in den Bereichen Beratung, Pflege, soziale Sicherheit und Zusammenarbeit informieren sowie den sozialen und kulturellen Austausch pflegen. Bis zur Eröffnung im Herbst 2014 finden diverse generationenverbindende Aktivitäten statt.

Begegne der Natur

In Zusammenarbeit mit der Stiftung SILVIVA bietet die Burgergemeinde Bern eine Reihe von Anlässen an, die parallel zum Aufbau des Berner Generationenhauses stattfinden. Sie haben die Möglichkeit, dem Wald auf eine etwas andere Art zu begegnen. Im Zentrum steht das gemeinsame Erlebnis im Wald.

Berner GenerationenChor

Der Berner GenerationenChor verbindet Menschen jeglichen Alters. Unter der Leitung von Jörg Ritter, einem ausgewiesenen und international bekannten Chorleiter, haben Sie die Möglichkeit, wöchentlich an einer Chorprobe teilzunehmen. Während zweier Jahre wird der Berner GenerationenChor öffentlich auftreten. Der Höhepunkt bildet das Schlusskonzert anlässlich der Eröffnung des «Berner Generationenhauses» im 2014.

Die Chorproben finden jeweils am Mittwoch von 18.00 bis 19.30 Uhr statt. Ein Einstieg ist jederzeit möglich.

Weitere Informationen unter www.begh.ch



Generationenverbindende
Erlebnisse in der Natur

in Zusammen-
arbeit mit
der Stiftung
SILVIVA

Projekt
Begegne der Natur



Alt und Jung
singen und musizieren
gemeinsam

Mit Jörg Ritter,
Leiter Berner
Kammerchor und
Jugend Sinfonie
Orchester

Berner
Generationen
Chor

Jugendpreis 2013

Du bist zwischen 13 und 25 Jahren alt und hast:

- ein besonderes Projekt realisiert?
- ein Engagement vorzuweisen?
- einen speziellen Einsatz geleistet?

Dann freuen wir uns auf Deine Bewerbung um den Jugendpreis 2013. Ob Theater, Tanz, Musik, Film, Design, Multimedia, Natur, Soziales, Sport, Politik, ...

Die Möglichkeiten sind so bunt wie das Leben – alle Projektideen sind willkommen!

Einsendeschluss 16. August 2013

Antragsformular und weitere Informationen: www.jugendpreis.ch
Kontakt: jugendpreis@bgbern.ch, Tel. 031 328 86 00

Hinweis: Nicht berücksichtigt werden Projekte, die ganz oder teilweise unter Anleitung Erwachsener ausgeführt werden (z.B. Schulprojekte, Diplomarbeiten u.ä.)



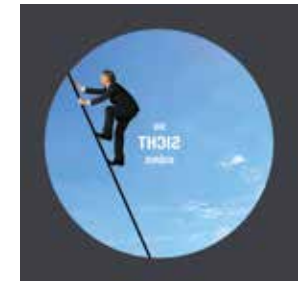
Das neue Jahr bringt viele interessante Gesellschaftsaktivitäten. Einen ersten Höhepunkt bietet der Auftritt der Burgergemeinde Bern an der BEA.

Das Vorgesetztenbott freut sich darauf, an den kommenden Anlässen möglichst viele unter Ihnen begrüssen zu dürfen.

BEA
3.–12. März 2013

Äs isch eso – Bern und seine Burgergemeinde

Die Burgergemeinde Bern präsentiert sich als Partnerin der Stadt Bern und als Mitglied des Vereins «Wir leben Bern» vom 3. bis 12. Mai 2013 an der BEA (Curlinghalle).



Ausmarsch
15. Juni 2013

Wandern und ein feines Zvieri geniessen oder direkt beim Zvieri beginnen: Der Ausmarsch führt von Neuenegg der Sense entlang nach Laupen ins Restaurant Bären. Details sind der Einladung zu entnehmen, welche im Mai verschickt wird.

Jugendfest
17. August 2013



Alle Kaufleuten-Kinder mit Jahrgang 2004 bis 1995 sind herzlich eingeladen, am Jugendfest mit dabei zu sein. Nach der Besichtigung einer bernischen Institution treffen sich die Kinder zu Spiel und Spass und einem Zvieri-Znacht im Burgerlichen Jugendwohnheim Schosshalde.

Herbstbott
30. November 2013

Das zweite Grosse Bott im Jahr findet am Samstagmorgen in einer bernischen Institution statt.

Frühjahrsbott
22. Mai 2014

Das Frühjahrsbott findet traditionsgemäss in der Gesellschaftsstube statt.

P.P.

3400 Burgdorf



contrastart
für deine werbung

Visuelle Produktionen
Grafikdesign
Web und Datenbanken
Automation und Beratung

www.contrastart.ch

Mitmachen und 50 Franken gewinnen!

Greifen Sie zur Feder und schreiben Sie einen Beitrag beispielsweise über Ihren nicht alltäglichen Beruf, Ihre spezielle Freizeitbeschäftigung, Ihr Reiseerlebnis oder schreiben Sie über einen Anlass unserer Gesellschaft oder ein Thema im Zusammenhang mit der Burgergemeinde Bern. Schicken Sie Ihren Beitrag (ca. 1500 Zeichen inkl. Leerschläge) bis am **1. Oktober 2013** an die Redaktion: Stefanie Gerber Frösch, Sichelweg 57, 3098 Schliern, stefi.gerber@gmail.com.

Der interessanteste und beste Beitrag wird abgedruckt, und die Verfasserin oder der Verfasser erhält einen Einkaufsgutschein der Berner Spezialgeschäfte im Wert von **50 Franken**. Für die aktuelle Ausgabe geht dieser Gutschein an Peter Mögli für seinen Beitrag zur Ausstellung Mani Matter – herzliche Gratulation!

Impressum

Herausgeberin
Gesellschaft zu Kaufleuten

Redaktion
Stefanie Gerber Frösch
Sichelweg 57
3098 Schliern
stefi.gerber@gmail.com
Peter Mögli, Ueberstorf
Jörg Zumstein, Stubenschreiber, Bern

Lektorat / Korrektorat
Christoph Bussard, www.gutesdeutsch.ch

Gestaltung/Druck/Vertrieb
Contrastart, Burgdorf, www.contrastart.ch

Redaktionsschluss
Chrämers Bote Nr. 13, 1. 10. 2013
© Gesellschaft zu Kaufleuten
www.kaufleuten-bern.ch